

1.

Schwäbisch Hall  
und  
England.

Ein Grundton zu den Erinnerungen von Sabine Leibholz-Bonhoeffer.

Die Familie Bonhoeffer stammt aus der Reichsstadt Schwäbisch Hall in Württemberg und sie verdankt es der Freiheit Grossbritanniens, dass sie ihre angestammte Reichsfreiheit auch in der Nazihölle hat bewahren können. Wie das zugeht, erzählt Dietrich Bonhoeffers Zwillingschwester Sabine. Einer ihrer Brüder fiel achtzehnjährig im vierten Jahre des ersten Weltkrieges. Vier weitere Geschwister des Hauses wurden von den Nazis umgebracht. Die Schreiberin entwich mit ihrem Manne, dem Professor des Staatsrechts, Leibholz, und zwei Töchtern, nach England. /

2.

So geben Schwäbisch Hall und England für den Leser die festen Bezugspunkte für ein Schicksal, zu dessen Bewältigung die Reserven eines Jahrtausends mobil gemacht werden mussten.

Die Reichsstadt Schwäbisch Hall - ich habe als Student ihre Geschichte erforscht und bin von Heidelberg zu Pferde in drei Tagen zu ihrem imponierenden Markthügel hingeritten, Abweichend von allem Herkommen steigt man zu der Stadtkirche steil empor: Von 1149 bis 1803 ist Hall Reichsstadt gewesen.

3.

Gross im räumlichen Mass ist Hall / nie geworden. Aber die Stadt war fest und bestimmt und das Massenwesen der Verderbnis ist an ihr zerschellt. Wie alles gesunde Leben, unterlag sie eben nicht der sinnlosen Bewertung nach Quantitäten.

Die Familie Bonhoeffer ist 400 Jahre lang von ihr geprägt worden. Wenn meine Leser noch in die Herrlichkeit des deutschen Wortes "bestimmt" hineinzuhören wüssten, so würde ich sagen: 400 Jahre lang sind die Glieder der Familie Bonhoeffer von diesem Geist der Reichsstadt Hall bestimmt worden. Denn in diesem Worte "bestimmen" erklingt die biblische Wahrheit, dass uns in unseren eigenen Stimmen Gottes Wahrheit anvertraut ist. Wenn es bei uns stimmt, / dann ist Gottes Wort dazu bestimmt, aus uns in die Gemeinde der Mitmenschen weiter zu dringen. Kein ~~Zweifel~~ Zweifel, dass Dietrich Bonhoeffer ein so von unserem Schöpfer besonders bestimmter Mensch gewesen ist. Aber diese Aufzeichnungen seiner Schwester bekräftigen diesen Glauben auf die anziehendste Weise; denn kein Mensch, also auch Dietrich Bonhoeffer nicht, kann ohne liebende und glaubende Gemeinschaft seiner Bestimmung nachkommen. Das alte Europa vor dem Tode Gottes in Wilhelminismus und Hitlerismus, war eine Ordnung von Familien, in der die Landesgrenzen vierten Ranges blieben. Als dieses menschliche Vertrauensgewebe von den tausend Teufeln, den Hitler, Göbbels, Ley, Streicher zerstört wurde, da kam der englische Zweig der Christenheit / seinen auf deutschen Boden von den Teufeln bedrohten Geschwistern zu Hilfe. Des ersten Martyrers der Christenheit auf deutschen Boden unter Hitler, des Pfarrers Paul Schneider, den man im Lager Buchenwald ermordete, und über den naturgemäss auf deutscher Erde eisiges Schweigen lastete, hat Bischof Bell im Englischen Oberhaus öffentlich gedacht. Das war keine "internationale" Leistung, wie der heimtückische und glaubenslose Terminus heut lautet; sondern es war die vor den aufgeblasenen Nationalismen herrschende Solidarität unseres Menschengeschlechts, die in Bell damals 1938, Stimme wurde! Sprach er denn nicht etwa für alle Deutschen mit? /

6.

Es ist nicht unwichtig, dass der Leser die verrückte, dämonisierte Reihenfolge 1. "national", 2. "international", wie sie heut üblich ist, bei sich umstülpt, um den Aufzeichnungen von Sabine Leibholz gerecht zu werden. Die Stimmen menschlicher Seelen müssen erst ertönen, ehe aus ihnen die Sprache der Nation gespeist wird. Denn diese freien Stimmen müssen die Nation zu ihrer Bestimmung um Gottes willen erheben und hinführen! Paul Schneider ist der Gott nähere Deutsche ~~gewesen~~ 1938 gewesen als sämtliche Nazis.

7. Die Nationen werden also nachträglich in die Bewohner der Erde hingezeugt. Die in den hier angezeigten Blättern sich auswirkende menschliche Solidarität von Hall bis Canterbury ist / älter, ist ursprünglicher und vor allen Dingen: sie ist natürlicher als der Nationalismus der Gau-leiter, der diese unsere herzhaftige Natur zu überschreien hoffte. Wie 1909 mit meinem Ritt von Heidelberg nach Hall, so bin ich 1924 mit einem starken Eindruck der Einheit Canterbury - Deutschland beschenkt worden. 1924 war nämlich der spätere Schützer aller Bonhoeffers, der Bischof Bell von Chichester, erst Archidiakon Bell von Canterbury. Im Dienste der Erwachsenenbildung und der Una Sancta habe ich ihn damals aufgesucht; wir fassten Vertrauen und er bot mir spontan und völlig überraschend für meinen Sohn eine Freistelle in der Domschule an! Indessen in der Zeit, zu der mein Junge für diese Freistelle alt genug gewesen wäre, da lebten wir, dieser Sohn und sein Vater, in Amerika! Archdeacon/Bell aber war Bischof von Chichester und konnte zum Glück seine Fürsorge der - mir bis 1950 ganz unbefreundten (?) - Familie Leibholz-Bonhoeffer zuwenden.
8. Meine beiden bildhaften Erinnerungen an Hall und Canterbury dürfen vielleicht die schmerzvollen Leibholschen Erinnerungen einrahmen. Denn die selbe Gotteswelt ist ja beides, stürmische Meeresfreiheit und ewige Ordnung.

Nur wenn sie uns als beides sich auftut, vermögen wir unsere Bestimmung zu erfüllen.

---

Vom Manuskript in Maschinenschrift gebracht von Lise van der Molen, Winsum, 18. 10. 1984. Das Manuskript zählt 8 Seiten, traf am 10. lebr. 1968 in Bethel ein. Das Buch von Sabine Leibholz-Bonhoeffer "vergangen erlebt überwunden" Schicksale der Familie Bonhoeffer erschien 1968, Johannes Kiefel Verlag Wuppertal-Larmen mit einem Zum Geleit Eberhard Bethges (August 1968). Das Buch ist Eugen Rosenstock-Huessy gewidmet zum 80. Geburtstag. Ob dies Stück Eugens als Geleitwort zuerst vorgesehen war?